

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Jörg Bode, Jan-Christoph Oetjen, Hermann Grupe und Horst Kortlang (FDP)

Kann sich die Landesregierung ein neues Pilotprojekt zur Vermeidung von Wildunfällen vorstellen?

Anfrage der Abgeordneten Jörg Bode, Jan-Christoph Oetjen, Hermann Grupe und Horst Kortlang (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 19.02.2019

Jedes Jahr finden auf unseren Straßen Hunderttausende von Wildunfällen statt. 2017 sind in Deutschland hierbei zehn Personen ums Leben gekommen, 606 wurden schwer und 2 308 leicht verletzt. Neben den Personen- und Sachschäden ist jeder Wildunfall auch mit dem Verlust oder der erheblichen Verletzung der beteiligten wildlebenden Tiere verbunden. Die Zahl der getöteten Wildtiere geht artübergreifend in die Tausende. Nach Bayern finden die meisten Wildunfälle in Niedersachsen statt. Zur Vermeidung von Wildunfällen dienen in erster Linie eine Reduzierung der Geschwindigkeit sowie eine aufmerksame Beobachtung der Fahrbahnränder.

Zur Vermeidung von Wildunfällen wurden in der Vergangenheit Wildwarnreflektoren getestet. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen sind nicht eindeutig und stehen teilweise in der Kritik. Wörtlich hieß es: „Blaue Reflektoren am Straßenrand können die Zahl von Wildunfällen laut einer Studie nicht verringern. Bei der Untersuchung auf 150 Teststrecken in den Landkreisen Göttingen (Niedersachsen), Höxter (Nordrhein-Westfalen) sowie Kassel und Lahn-Dill (beide Hessen) hätten sich die Reflektoren als wirkungslos erwiesen, sagte der Göttinger Waldökologe Christian Ammer“ (*Spiegel online*, 23.10.2018).

Die Bayerische Staatsregierung startet im Februar 2019 ein dreijähriges Pilotprojekt auf vier Pilotstrecken mit einem neuen Warnsystem gegen Wildunfälle. Die bisherigen Wildwarner haben die Lichtstrahlen der Kraftfahrzeuge über farbliche Reflektoren an den Leitpfosten in den Straßenseitenraum umgelenkt und sollten so die Wildtiere warnen. Das neue Warnsystem soll jetzt die Wildtiere im Straßenseitenraum erkennen und die Fahrzeugführer aktiv warnen. Das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr erklärte am 01.02.2019 hierzu: „Innenstaatssekretär Eck verspricht sich von dem Projekt wertvolle Erfahrungen, um die Wildunfallzahlen zu senken: ‚Unser Ziel ist, die Fahrzeugführer im Gefahrenfall rechtzeitig zu warnen, damit sie durch eine angepasste Fahrweise einen Zusammenstoß mit querenden Wildtieren verhindern können.‘ Denn anders als andere Wildwarnsysteme setzt AniMot nicht auf eine Abschreckung der Tiere, sondern auf eine effiziente Warnung der Autofahrer. Ein kleines Gerät am Straßenleitpfosten überwacht das Gebiet rund um die Straße und aktiviert eine integrierte gelbe Warnlampe, sobald es Wildtiere am Straßenrand erkennt. Gleichzeitig sendet AniMot eine Warnung an die Module der benachbarten Leitpfosten, die ebenfalls aufleuchten. Verkehrsteilnehmer werden so bereits in ausreichender Entfernung gewarnt und daran erinnert, langsam und vorausschauend zu fahren“ (<http://www.stmb.bayern.de/med/pressemitteilungen/pressearchiv/2019/4/index.php>).

1. Wie hat sich die Zahl der Wildunfälle in Niedersachsen entwickelt?
2. Welche Personen-, Wildtier- und Sachschäden hat es in den vergangenen drei Erhebungszeiträumen gegeben?
3. Gibt es zu den erfassten Unfällen eine Dunkelziffer über weitere Wildunfälle, und falls ja, wie hoch ist die Dunkelziffer zu Wildunfällen in Niedersachsen?
4. In welchen Regionen Niedersachsens stellen Wildunfälle einen besonderen Unfallschwerpunkt dar?
5. Welche Erfahrungen wurden bisher mit sogenannten Wildwarnern gemacht?

6. Welche Möglichkeiten und Potenziale sieht die Landesregierung generell in der Warnung von Fahrzeugführern oder/und Wildtieren vor einer Kollision durch sogenannte Wildwarner?
7. Ist der Landesregierung das jetzt in Bayern zur Anwendung kommende System bekannt, und falls ja, wie beurteilt die Landesregierung dieses aktive Wildwarnsystem?
8. Kann sich die Landesregierung ein dreijähriges Pilotprojekt analog zu Bayern vorstellen?
9. Wird die Landesregierung ein Pilotprojekt analog zu Bayern noch in diesem Jahr planen und starten?
10. Könnte ein solches Pilotprojekt in Niedersachsen daran scheitern, dass gegebenenfalls eine gesetzliche Grundlage hierfür fehlt?

(Verteilt am 25.02.2019)